

Neues von den Inklusions-Apologeten: Auf den Lehrer kommt es an!

Beitrag von „tibo“ vom 23. Juli 2017 12:34

Zitat von Valerianus

Was mich bei deiner Diskussion etwas stört ist, dass du auf diesen sjw (social justice warrior)-Zug aufspringst mit den ganzen -isms. Wenn man sagt, dass eine blinde Person niemals ein Kunstwerk von Picasso oder eine taube Person die Werke Beethovens (außer vielleicht er ist genauso begabt wie Beethoven) genießen kann oder, oder, oder...dann ist das keine Diskriminierung, sondern eine traurige Wahrheit für fast alle Fälle.

Und für NRW kann man endlich einmal Game of Thrones zitieren: "I'm not going to stop the wheel. I'm going to break the wheel."

Du meinst auf den Zug, der einen ganzen Wissenschaftszweig prägt, der im Lehramtsstudium bei uns Thema ist (z.B. Sprachsensibilität im Unterricht oder Prävention Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit), der für diskriminierte Gruppen einen hohen Stellenwert einnimmt? Das ist für mich kein Zug, das ist für mich ein Wert. Ich gebe da auch ehrlich zu, dass ich keine Lust habe darüber zu diskutieren, dafür kann sich jede*r Interessierte entsprechende Texte der Soziologie oder Cultural Studies zu durchlesen. Ich habe das schon mitbekommen, was manche davon halten ("Generation Snowflake"). Da werden beide Parteien ihren Standpunkt haben und keiner wird ihn so schnell verlassen. Diese konservativen Erhaltungsmechanismen werden irgendwann im wörtlichsten Sinne sowieso aussterben.

Weil du es im anderen Beitrag als polemische Argumentation angeführt hast, möchte ich darauf aber inhaltlich natürlich eingehen: Erstmal ist es gut, dass der Beitrag von Voldemort gelöscht wurde. Meine Kritik war nun ja nicht inhaltslos oder unbegründet, sondern ich nenne ganz klar das Kriterium, was diesen Beitrag unter ableism fallen lässt: die Pauschalisierung. Es wurde eine Gruppe konstruiert (Menschen mit Behinderung), die denen dann aufgrund vermeintlich fehlender Aussicht das Recht auf Inklusion verwehrt bleibt. Dass diese Gruppe ja aber keineswegs homogen ist, habt ihr beide bewiesen. Beethoven, der taub eines der besten Stücke der Menschheit schreibt oder manche Autisten, die durch Inselbegabungen selbstverständlich klug genug für die Uni sind.

Die Gruppe kann also ganz klar dekonstruiert werden und da braucht man nicht mit einer biologistischen Argumentation kommen, das wäre halt einfach so. Deine Aussage, eine blinde Person könnte niemals ein Kunstwerk genießen, ist ganz einfach zu widerlegen, denn es gibt

nicht umsonst [Projekte zu inklusiven Museen, inklusiver Museumspädagogik und Vernissagen.](#)

Das ist genau der Punkt, der diese Pauschalisierung aufdeckt und widerlegt.

Diese Einstellung und Haltung ("DIE geistig Behinderten schaffen es sowieso nicht") ist doch wohl unter dem Aspekt der Lehren aus der Forschung zu self fulfilling prophecies an der Schule hochgradig problematisch.

Das Rad Inklusion kann eben nicht gebrochen werden und es wird auch nicht gebrochen. Denn gerne gehe ich auch noch auf die rechtlichen Aspekte ein, die plattyplus ja in Frage gestellt hat. Dazu gab es nämlich ein Gutachten in dem es klar heißt: "Das in der BRK anerkannte Recht steht für eine individuelle Rechtsposition mit dem Inhalt, dass im Sinne der BRK Kinder mit Behinderung einen Anspruch auf diskriminierungsfreien Zugang zum System der Regelschule haben. Wesentlich für den inhaltlichen Umfang dieses Rechts ist, dass dem Kind nicht nur ein Zugangsanspruch zusteht, sondern auch ein Recht darauf, dass die angemessenen Vorkehrungen getroffen werden, um den Anspruch wirksam zu entfalten" ([Riedel: Zur Wirkung der internationalen Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung und ihres Fakultativprotokolls auf das deutsche Schulsystem, S. 53](#)).